



Kleve, den 18.07.2022

Antrag

zur Tagesordnung der Sitzung des Ausschusses für Klima-, Umwelt- und Naturschutz am 11.08.2022

„Klimaschutzfahrplan einhalten – Treibhausgasreduktionsziele nachschärfen!“

Der Rat der Stadt Kleve möge nach Vorberatung im Ausschuss für Klima-, Umwelt- und Naturschutz Bau- sowie im Haupt- und Finanzausschuss beschließen:

„Der Rat der Stadt Kleve nimmt zur Kenntnis, dass die Laufzeit des Klimaschutzfahrplans (KSP) der Stadt bis 2050 der Erreichung der durch das Klimaschutzgesetz des Bundes verschärften Treibhausgas-Reduktionsziele bis 2045 entgegensteht, und zwar im Hinblick auf den aktuellen Stand, die Ziele sowie die Maßnahmen des fortgeschriebenen Klimaschutzfahrplans.

- 1. Der Rat der Stadt Kleve verpflichtet sich, zielführende Maßnahmen zu beschließen, um schon mittelfristig, spätestens ab 2035, für Kleve Treibhausgas-Neutralität zu erreichen. Dazu ist es erforderlich, in allen durch die Stadt beeinflussbaren Bereichen den CO²-Ausstoß (vorrangig Energie- und Wärmeversorgung, Verkehr) auf möglichst nahe null Tonnen pro Einwohner/in und Jahr zu reduzieren.*
- 2. Um dieses Ziel zu erreichen, wird gesamtstädtisch der Ist-Zustand hinsichtlich der Treibhausgas-Emissionen aktualisiert ermittelt und dazu eine Klimabilanz erstellt. Darauf aufbauend werden von der Stadtverwaltung die notwendigen Schritte zur Erreichung des Klimaziels erarbeitet, mit einer Kostenschätzung unterlegt und im Rat zur Abstimmung gestellt.*
- 3. Der energetische Sanierungsbedarf des Gebäudebestandes der Stadt und der städtischen Gesellschaften ist fortlaufend zu ermitteln, beispielsweise durch Nutzung entsprechender Software. Darauf aufbauend wird eine Prioritätenliste zu den Gebäuden erstellt, deren Sanierung die höchsten Energieeinspareffekte ermöglicht.*
- 4. Parallel dazu wird ein Plan entwickelt, nach dem alle geeigneten Dächer der Stadt sowie der städtischen Gesellschaften bis zum Jahr 2030 mit Solaranlagen ausgestattet und begrünt werden. In diesem Kontext ist zu prüfen und gegenüber dem Rat zu berichten, ob und in welcher Rechtsform sowohl auf öffentlichen Gebäuden als auch auf kommunalem Grund und Boden gemeinschaftlich betriebene Solaranlagen – so genannte Bürgersolaranlagen – betrieben werden könnten.*
- 5. Inwieweit sich die Stadt dem Klimaziel angenähert hat, ist jährlich zu ermitteln.*
- 6. Der Rat erklärt seine grundsätzliche Bereitschaft, den Klimaschutz auch personell zu verstärken.*
- 7. Die Stadtverwaltung stellt zu den Haushaltsplanberatungen dar, welche Aufwendungen in 2023 und in den Folgejahren für Klimaschutz und -anpassung im Haushalt finanziert werden müssten, um die verschärften Klimasziele zu erreichen.*

Begründung:

Der „Klimaschutzfahrplan“ (KSP) der Stadt Kleve fußt auf veralteten, längst verschärften Vorgaben:

Das Klimaschutzgesetz vom Mai 2021 sieht vor, dass die Bundesrepublik Deutschland bis zum Jahr 2045 Treibhausgasneutralität erreichen soll, also fünf Jahre früher als geplant. Bis 2030 sollen die Emissionen dann um 65 Prozent gegenüber 1990 sinken, für 2040 wird eine Zielmarke von 88 Prozent weniger Treibhausgasen

Offene Klever – Fraktion im Rat der Stadt
Vorsitzender: Udo Weinrich

Pastor-Leinung-Platz 10
47533 Kleve
02821 / 84328

Geschäftsführerin: Britta Schütt

E-Mail: udo.weinrich@fraktion.offene-klever.de

<https://www.offene-klever.de>
https://twitter.com/Offene_Klever
<https://www.facebook.com/OffeneKlever>
<https://www.instagram.com/offeneklever/>

festgelegt. Nach dem Jahr 2050 sollen die Emissionen sogar negativ sein, das heißt: Dann soll Deutschland mehr Treibhausgase binden als ausstoßen. Auch in den einzelnen Wirtschaftssektoren wie Verkehr oder Energie werden neue, ambitioniertere Zielmarken festgelegt. Zugleich sind die Ziele für Wind- und Solarenergie im Jahr 2022 angehoben worden: bei Wind an Land um 1,1 Gigawatt auf 4 Gigawatt und bei der Fotovoltaik um 4,1 Gigawatt auf 6 Gigawatt.

Der Vorbericht von Bürgermeister und Kämmerer zum 1. Nachtragshaushalt 2023 der Stadt Kleve enthält u.a. folgende Feststellungen:

„Nach aktuellem Stand und den Zielen und Maßnahmen des fortgeschriebenen Klimaschutzfahrplans der Stadt Kleve, werden die THG Reduktionsziele bis 2045 jedoch nicht erreicht, da der Klimaschutzfahrplan (KSFP) für eine Laufzeit bis 2050 konzipiert wurde und aktuell weitestgehend unter dem Szenario 1 agiert wird. (S. 10)

- Die veröffentlichte Grafik der THG-Bilanz endet im Jahre 2017.
- Ein transparentes, aussagekräftiges Monitoring ist nicht vorhanden bzw. dem Rat nicht bekannt.
- 30 % der im KSP angekündigten Maßnahmen ist abgeschlossen; 24 % sind noch nicht begonnen.
- Kennzahlen (Erfolgskriterien) liegen (noch) nicht vor.
- Daten werden vom Klimaschutzmanager offenbar händisch eingegeben (siehe Nachtragshaushaltsplan, S. 10)
- Die Software zum Aufbau einer entsprechenden Datenbank, die im Jahr 2019 angeschafft und folglich längst genutzt werden sollte (Klimaschutzfahrplan 2019, S. 53) ist erst in diesem Jahr mit 150.000 EUR beim Gebäudemanagement veranschlagt worden.
- Beim GSK weisen die „planmäßigen“ Verbräuche der Schulen für Heizung und Strom pro Quadratmeter Gebäudefläche erstaunliche Unterschiede aus.
- GSK und Stadtverwaltung erwarten, dass die Verbräuche bis 2025 grundsätzlich konstant bleiben, d. h. dass nichts eingespart wird!
- Für die Behauptung des Baudezernenten, bei städtischen Gebäuden würde schon jetzt „weitestgehend“ aufs Energiesparen geachtet, fehlt jeder Beleg.

Die Stadtverwaltung hat ohne Beratung und Beschlussfassung des Rates oder eines Fachausschusses die *„Maßnahmen des fortgeschriebenen Klimaschutzfahrplans (...) priorisiert.“* (Nachtragshaushalt, S. 9)

Künftig sollen, so die Mitteilung von Bürgermeister und Kämmerer an die Ratsmitglieder, nur solche Projekte begonnen oder Vorhaben gefördert werden, die *„eine hohe Außenwirkung entfalten“* und *„die kurzfristig eine hohe Symbolkraft entwickeln.“* (Ebenda.)

Die Alternative zum bewussten Verzicht auf Nachhaltigkeit und zum Bekenntnis zum PR-Effekt ist die Anpassung der Treibhausgas-Reduktionsziele an das Klimaschutzgesetz. Es gilt, die Ziele des Klimaschutzes zu erreichen.



Udo Weinrich, Fraktionsvorsitzender „Offene Klever“

Wolfgang Linsen, sachkundiger Bürger